**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 39

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bauliches aus Zürich 2. (Eingesandt). Auf dem freien Gelände an der Mutschellenstraße der bekannten "obern und untern Muggenbühlgüter" sind die Schnurgerüste der

standeren Berlichterten Bei der Beigentreten Bei des Bei der Berlichtet. Mit dem Aushub ist bereits begonnen worden. Zwei dis heute in das Straßengebiet hinein ragende alte Ökonomies gebäude aus dem Jahre 1803, zum untern Muggenbühl gehörig, müffen den neu zu erstellenden Wohnhäuserstruppen weichen. Der Untergang der Landwirtschaftsbatten aus alter Zeit an dieser Stelle steht bevor. Die projektierten Neubauten sind in Hufelsenform angeordnet, im zwischen den einzelnen Baudlöcken mehr grüne Fläche schaffen zu können, was dem an dieser Stelle vorhandenen Brinzip der ersten Bauzone besser entspricht. Somit wird die sür diese Bauzone etwas zu dichte Bebauung lustiger und sonniger gestaltet.

Dieses Prinzip wurde schon bei ber vorhergehenden Bau Etappe: "3 Sausergruppen im ehemaligen Alpgut", b. bei den gegenüberliegenden Bauten derselben Genoffenschaft durchgeführt.

Die Neubaublöcke werden dem "gemeinnützigen Wohnungsbau" erschlossen, und kommen daselbst weitere 56 und 4 Zimmer Wohnungen, sowie einige Garagen zur Erstellung. Die Wohnungen erhalten zweckmäßigen Ausbau, neben Kalt: und Warmwasser-Installation werden sie der Fernheizung zugänglich gemacht. Erbauerin ist wiederum die "Baugenossenschaft Zürich" (Präsident: Herr Boßhard Frölich), welche in erster Bau-Etappe das Areal Mutschellenstraße bei Ausmündung der Bellariasstraße mit 3 Doppelmehrsamilienhäusern mit zusammen 24 Wohnungen, in zweiter Bau Etappe: 4 Doppelmehrsamilienhäuser im Aspaut mit zusammen 32 Wohnungen in zeitgemäßer Aussiührung erstellt, und auch hier die verschiedenen Terrains zur Aberbauung erworben hat. Planlegung und Bauleitung besorgt die Architekten-

Blanlegung und Bauleitung besorgt die Architettenfirm a A. Rüffeler & F. G. Braun, Zürich 1. Die Robbauerstellung ift bereits vom Baugeschäft

Fr. Erismann, Ingenieur, Zürich 2 begonnen worden. Die Gebäude-Aufstellung, Landaufteilung und Architektur steht im Einklang mit dem Landschaftsbild an biefer Stelle, und wird zugleich durch Zurücksehung der Bertlette und ber Barbart auf bas Etraforgebeit der

Baulinie, und der Borgärten auf das Straßengebiet, an der Anfangsgrenze Enge-Wollishofen, erweitert. Die Hausgruppen erhalten offene Gärten und Hofflächen. Der Stadtrat hat dem Antrag der Landverkäufer auf Aufhehung des nach dem Quartierplangerfahren par

auf Aufhebung des nach dem Quartierplanverfahren vorgesehenen Fußweges, welch letterer zwischen dem neuen Häuserblock für mittleren Aufgang zum obern Muggenbühl später führen soll, seine Bewilligung bereits erteilt.

Die Bautoften werben sich für diese 3. Bau Ctappe, die eine Fläche von 2500 m² bedeckt, auf Fr. 1,200,000 belaufen.

Bur Bantatigfeit im Rreis 4 in Burich. Die rege Bautätigkeit, die felt einigen Jahren in Bürich festgesteut werden kann, macht sich nicht nur im Wohnungsbau, sondern auch in der Errichtung von industriellen Bauten geltend. Eine ber neuesten berartigen Bauten ift bie Auto Reparaturmertftätte der Attlengesellschaft Abolph Saurer (Arbon), bie diefer Tage eröffnet wird. In Anbetracht ber machfenden Berbreitung ihrer Laftwagen hat fich die Fabrit zu diefem Bau entschloffen, um ihren Runden in Zurich und Umgebung Gelegenheit zur Vornahme von Reparaturen auf dem Plate felbst zu bleten. Die Erfahrungen, die die Firma mit ihren Reparaturwerkstätten in Morges und Basel gemacht hat, beftartten fle barin, Reparaturarbeiten an ihren Laftwagen und Omnibuffen mehr als bisher zu dezentrali: fteren. Die neue Reparaturwertftatte fteht an ber Sohlftraße, etwa 200 m weftlich des Hardplates. Die Werkflatte prafentiert fich von außen als foliber, neuzeitlicher Induftriebau: rote, unverputte Backfteinfaffaben, ficht bare Betonfturze und Gewande, lange, horizontale Fensterbander und leserliche, klare Fassadenaufschriften. Bon der Hohlftraße her betritt man den Bau durch eine Durchfahrt, zu beren Seiten, in einem niedrigeren Borbau, die Bureaus, Lager und Garderoben liegen. Daran anschließend gelangt man in die eigentliche Reparaturhalle, die durch die seitlichen Fenfterreihen und die großen Oberlichter ausgezeichnet beleuchtet ift. Elegante Gifen, binder, nach amerikanischer Art in die Oberlichter bineinragend, ichwingen fich über brei Gaulenfelber von 9, 15 und 7 m Spannweite und tragen das Dach und die Oberlichter selbft. In ben beiden größeren Felbern laufen Kranen von zwei und drei Connen Nuglaft, mahrend im fleinften Feld die Mafchinen und das Ersatteillager ihren Plat gefunden haben. Gegen Guben fcbließen fich ein gebectter Schuppen und eine modern eingerichtete Maschinenteile Wascheret an. Diese Anbauten haben mehr proviforischen Charafter. Gie muffen welchen, sobald sich die in Aussicht genommene Verlängerung der Halle als notwendig erweift. Die heute überbaute Fläche mißt 1300 m2. Im Reller befinden fich bie Belgung, sowie Rohlen- und Lagerräume.

Geschäftsumbau in Zürich. Seit einigen Tagen ist die Theaterstraße um ein nach neuzeitlichen Prinzipten ausgestattetes, stattliches Geschäftslokal reicher: das Musikhaus Rena (J. Kausmann) hat seine Gramophon Detailabteilung durch Hinzunahme der Nebenlokalitäten (früher Tapetenhaus Kordeuter) erweitert. Umbau und künftlerische Neugestaltung besorgten die Architekten Henauer & Witschie B. S. A. Aus den beiden schmalen, durch verschiedene Unterzüge und Zwischengeschöße geschückten Verkaufslokalen ist ein einheitlich angelegtes, licht und hoch wirkendes Ganzes geworden. Helle, diskrete Farben der Tapezterung und Bemalung heben die gute Raumwirkung. Neuzeitliche Beleuchtung und sachlichpraktische Schausensteranlagen treten hinzu. Dem Hauptlokal schließen sich fünffardig verschieden abgetönte, große Vorsührungsräume an, die ein ungestörtes Anhören von Apparaten und Platten gewährlesten. Sehr geschickt sind auch die Bureaus im hintern Trakt des Hauses in der Gesamtdisposition berückschäftigt worden.

Bauliches aus Winterthur. Der Große Gemeinderat hat zunächst einen Kredit von 18,000 Fr. bewilligt für bauliche Erweiterung im Gutsbetrieb Ried, hof. Besprochen wurden ferner die Grundzüge des fünftigen Bebauungsplanes für Großwinterthur, sowie das spezielle Bebauungsplanprojekt der Talsohle zwischen Wülflingen und dem Neuwiesenquartier.

Bauliches aus Stafa (Burichfee). Die Gemeinde versammlung beschloß den Antauf eines Zweifamilien-

hauses zum Preise von 60,000 Fr., um eine Erweiterung des an der Seestraße gelegenen Altersasyls Rudolsheim zu ermöglichen. Für die Anfertigung detaillierter Baupläne für die beabsichtigte Erweiterung des Sekundarschulhauses auf Kirchbühl genehmigte die Bersammlung einen Kredit von 10,000 Fr.; die Grundideen für die geplanten Bauten wurden in zwei Wettbewerben gewonnen.

Bau einer Schwimmbadanstalt in Wald (Zürich). Wald beschloß den Bau einer Schwimmbadanstalt im Rostenvoranschlag von 85,000 Fr.; an diese Summe wurden von zirka 900 Personen bereits 40,000 Fr. an freiwilligen Beiträgen gezeichnet. Grundsähliche Bedenken gegen das Projekt wurden nicht erhoben, wohl aber wurden verschiedene Wünsche geltend gemacht.

Wafferverforgung und Fernmeldeanlage Thalwil. (Korr.) Die Gemeindewafferverforgung Thalwil hat am 16. Dezember eine öffentliche Befichtigung ihrer Baffer versorgungs, und Fernmeldeanlage veranftaltet, die von gegen 150 Einwohnern benützt worden ift. Thalwil hat im vergangenen Jahr ein neues Refervoir von 1000 Rubitmeter Faffung erftellt und die famtlichen Refer poirs mit Bafferstandsfernmelbern (Guftem & Rittmener in Bug) ausgerüftet. Der technische Leiter der Bafferversorgung, Gemeindeingenieur B. Bol. litofer, erlauterte den Besuchern die umfangreiche An lage. Das Berteilungsnet, bas heute girta 36 km Saupt leitungen in fich fcbließt, ift in zwei Druckzonen einge teilt, die durch vier Reservoirs von zusammen 1800 m Fassung gespiesen werden. Davon sind 400 m<sup>3</sup> als Feuerloschreserve ausgeschieden und 1400 m3 ober girta /8 eines Tagesverbrauches als Brauchwafferreferve verfügbar. Das neuerstellte Hauptreservoir, ausgeführt pon ber Baufirma Gebrüder Roffi in Thalmil, befteht aus zwei Rammern in Gifenbeton von je 500 m Faffung und einem geräumigen Schieberhaus, bas fich setner modernen Architektur febr vorteilhaft ausnimmt.

Der Wasserbedarf wird zu 80% aus dem Quellgebiet in Rotenthurm und zu 20% aus Duellen in der Umgebung Thalwils gedeckt. Ein Pumpwerk mit zwei Pumpenaggregaten gestattet dazu eine Spizendeckung von täalich maximal 1500 ms Quellwasser aus dem Sihtal. Die sinnreiche Anordnung in den einzelnen Reservoirssichert eine weitgehende Ausnützungsmöglichkeit der verstügbaren Wassermengen. Der Wasserverbrauch schwanttpro Kopf und Tag zwischen 350 und 520 Litern.

Die Bafferstandsfernmelbeanlage hat ihre Bentral ftelle im technischen Bureau. Bier felbstregisteierende Bafferstandszeiger, die durch eine Rabelanlage mit den Refervoirs verbunden sind, ermöglichen eine ständige Beobachtung der Reservoirschwankungen. Das Zusams mensviel der vier Apparate gibt einen außerst interessan, ten Einblick in den Betrieb einer ausgedehnten Baffer versorgung. Bei großen und kleinen Bafferversorgungen trifft man den Rittmeyer'schen Fernmeldeapparat mehr und mehr an, und seine hohe Betriebssicherheit durchmens gelaht. Est. durchwegs gelobt. Solche Fernmelbeanlagen erleichtern den Betrieb einer Bafferversorgung in hohem Maße. Die geschickte Auswertung der Wasserstandsbiagramme verschafft, wie an umfangreichem Tabellenmaterial bemon ben ftriert wurde, reiche Ausbeute an Angaben, die für ben Bafferhaushalt Wasserhaushalt von hoher Wichtigkett sind. Die Fern, melbeanlage melbeanlage ermöglicht auch einen vollautomatischen Bumpbetrieb, sie setzt bei sich Leerendem Hauptreservoir die Pumpe selbsttätig ein und schaltet sie bei genügender Füllung wieder aus. Eine Marmglocke macht den triebsleiter auf ahnarmal thes Marmglocke macht den triebsleiter auf abnormal tiefe Refervoir Bafferftande aufmerkam. Außerbam ## aufmerksam. Außerdem können durch elektrische Aus, lösung, von der Zentralftelle aus, die Absperrschieber

der beiden Feuerlöschreserven durch bloßen Zug an einem Handgriff geöffnet werden, eine Elnrichtung, die für das Feuerlöschwesen eine hohe Bereitschaft sichert.

Die Besichtigung dieser modern ausgebauten Wasserversorgungsanlage hat allgemein bestedigt. Thalwil hat mit dem Ausbau derselben ein Gemeindewerk vollendet, das volle Beachtung verdient.

Erweiterung der Duellenfaffung in Dattliton (Bürich). Die Gemeindeversammlung Dattliton bewilligte 6000 Fr. für Erweiterung der Quellenfaffung.

Bauliches aus Pfungen (Zürich). Die Gemeinde, versammlung Pfungen bewilligte 24,500 Fr. für die Exichtung einer Badanstalt und 1300 Franken für eine Stühmauer.

Erstellung eines Rirchgemeindehauses in Oberbotitgen (Bern). Es wurde beschlossen, zwecks Erstellung eines Kirchgemeindehauses in Oberbottigen einen Bauplatz zu erwerben. Der Kirchgemeinderat wurde ermächtigt, den bezüglichen Kausvertrag abzuschleßen und gleichzeitig wurde auch der erforderliche Kredit bewilligt. Für die Beschaffung von Plänen wurde ferner ein Kredit von Fr. 1000 gutgeheißen.

Baulices aus Wangen (Schwyz). (Korr.) Die Gemeinde Wangen erreicht im laufenden Jahre in baulicher Ausdehnung mit 14 Neubauten, welche zum Teil bezogen, teils im Aufbau begriffen find, von allen Gemeinden ber March den Reford. Auch für das kommende Jahr find bereits wieder neue Wohnbauten geplant, die beim ersten Frühlingswehen zur Ausführung gelangen. Durch diese Zunahme von Bauausführungen, die inmitten wohlgepflegter Gartenanlagen, heimelige Heimftätten bilden, erhält die Gemeinde Wangen erklecklichen Zuwachs von Bohnbevölkerung. Tropdem die politische Gemeinde Bangen Nuolen nach Klächeninhalt (8,5 km²) die zweitleinfte Gemeinde der March ift, fteht fie nach Einwohner. dahl (rund 1900 Einwohner) von den neun Gemeinden des Bezirkes an dritter Stelle. Neben der Möbelindustrie im angrenzenden Siebnen, vermögen florierende Induftrie und aufblühendes Gewerbe in ber eigenen Gemeinde, wie Baumwollspinneret in Naolen und Wangen, Seibenschiffahrt und ein ausgebehnter Handel der Landwirt-Gaft, in Berbindung mit Sinn der Bevölkerung für gelunden Fortschritt und Gemeinnützigkeit diese großzügige Entwicklung zu bewirken.

Ausbau einer Liegenschaft in Lieftal zu Lehrwerk-terricht 85,000 fr. bewilligt. Der einftimmige Beduß murbe gefaßt in ber Ertenninis, daß ber Lehrlingkausbildung im Kanton Baselland in Zukunft vernehrte Beachtung geschenkt werben muffe. Das Gin Reben ber Seidenbandinduftrte hat viele ungelernte Arbeiter brotlos gemacht. Diesem Abelstande kann nur begegnet werden, wenn in ben gewerblichen Fortbildungs. dulen der theoretische Unterricht durch methodische Fachausbildung ergänzt wird. Deshalb ift den gewerblichen forthildungssichulen die Aufgabe erwachsen, die beruflichen Unsbildung noch weiter auszubauen und den theoretischen unterricht in Berbindung mit der Werkstatt durchzusschen Pies bedingt allerdings, daß der Staat die hiezu nötigen Räumlichkeiten samt Einrichtungen zur Verfügung stellt. Das Fehlen von Lehrwerkstätten ist im Kanton Basel-lanh in Anton Dazu land ihon längst als Mangel empfunden worden. Dazu witt aber noch die Tatsache, daß sich die Leitung der allgemeinen Gewerbeschule von Bafelftadt wegen Raummangels in der letten Beit gezwungen sieht, gegenüber nufnahme von Lehrlingen aus Bafelland Zurückal. tung zu üben. Baselland tut deshalb gut daran, sich in dieser Beziehung mehr und mehr auf eigene Füße zu stellen. Schon auf das lausende Wintersemester ist in Biröselden eine gewerbliche Fortbildungsschule eröffnet worden, und in kurzem wird auch in Bluningen eine solche errichtet werden müssen. Wit der Areditbewilligung ist nun auch die Frage des eigentlichen Werktattunterrichtes, wenigstens für den mittleren und oberen Kantonsteil, gelöst worden. Für den allmählichen, gleichmäßigen Ausbau des berufskundlichen und Werkstattunterrichtes im ganzen Kanton muß freilich noch eine Anzahl von weiteren Kanton muß freilich noch eine Anzahl von weiteren Kantonalen Gewerbes das nötige Verständnis bestät.

Bauliches aus der Stadt Schaffhaufen. Der Große Stadtrat von Schaffhaufen bewilligte 50,000 Fr. für die Erneuerung einer Rirchenorgel, und 180,000 Franken für ein Kleinvieh schlachthaus.

Banliches aus Laufenburg (Aargau). Die Berjammlung der Einwohnergemeinde Laufenburg verhandelte am 18. Dezember über eine große Traftandenliste. Für die notwendige Erweiterung des gut geleiteten Elektrizitätsunternehmens wurden in erster Linte Fr. 50,000 bewilligt. Ferner erhielt der Gemeinderat Kompetenz für die Aufnahme eines Anleihens von 130,000 Franken sür die Aufnähme eines Anleihens von 130,000 Franken sür die Aufnähme eines Anleihens von 130,000 Franken sür die Aufnähmeng der beschlossenen Straßen umbauten. An die Aufsührung einer längst dringenden Entwässerung von zwei größeren Landkompleyen wurde sodann noch eine Sudvention von 6300 Franken beschlossen. Die Gemeinde hat mit der Erteilung weitgehender Kredite wieder erneut ihre fortsschritliche Einstellung bewiesen.

Spitalumbaute in Frauenfeld. Die große Kommission des Spitals in Frauenfeld beschloß, eine größere Umbaute des Absonderungshauses vorzunehmen, um neue Räume zu schaffen und auch für Liegekuren vorzusorgen. Die Kosten werden auf Fr. 130,000 veranschlagt. Ferner soll der Operationssaal im Kostensbetrage von Fr. 5000 erweitert werden.

Bau billiger Wohnungen in Genf. Der Stadtrat von Genf hat die Anlage eines Fonds für die Verbesserung der Arbeiterwohnungen abgelehnt, dagegen die überweifung von 500,000 Fr. an einen bestehenden Fondsstür den Bau billiger Wohnungen beschlossen.

## Mehr Weitsicht!

(Rorrefpondeng.)

Die sprunghafte Verkehrsentwicklung des vergangenen Jahrzehntes hat gezeigt, daß im letzten Jahrhundert die Menschheit noch keine Uhnung von den technischen Siebenmeilenstieseln hatte, welche seit der Jahrhundertwende die Welt überraschte. Jeden Augenblick hört man das Bedauern darüber aussprechen, daß unsere Straßen-anlagen mit zu wenig Voraussicht der Entwicklung projektiert wurden, daß unsere Wohnbauten dem heutigen Stande der Wohnbedürfnisse nicht entsprechen, und daß unsere nächsten Vorsahren zu wenig Weitsicht bei all ihren auf Dauer berechneten Unternehmungen hätten walten lassen.

Es ist an der Zeit sestzustellen, daß wir selber im Begriffe sind, bei Bauten aller Art an die Gegenwart zu denken, nicht aber an die Zukunst und deren Entwicklungswahrscheinlichkeiten. Wir möchten nur wenige Beispiele für diese Kurzsicht unseres Zeitalters ansühren und es den berufenen Fachleuten überlassen, in der angegebenen Richtung weiter zu denken. Der Einwand,